



Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde St. Reinoldi Rupelrath

# Rupelrath: AKTUELL

## Lebenslieder

– was prägt meine Lebensmelodie?



Nr. 60: Oktober / November 2021

## IMPRESSUM



**Ev. Kirchengemeinde  
St. Reinoldi Rupelrath**

Opladener Straße 5–7  
42699 Solingen

### Redaktion:

Matthias Clever  
Heike Drees  
Hartmut Gehring  
Martina Gehring  
Jutta Hartkopf  
Ulrich Junghans  
Corinna Ohlendorf

Verantwortlicher im Sinne des  
Presserechts:  
Pfarrer Matthias Clever

Sie erreichen uns unter:  
(02 12) 2 64 17 14  
gemeindebrief@rupelrath.de

Stand der Drucklegung:  
August 2021

Druckfehler und Änderungen  
vorbehalten

Redaktionsschluss für die  
nächste Ausgabe: **25.10.2021**

Auflage: 2300 Exemplare

Druck: Gemeindebriefdruckerei

Weitere Infos im Internet unter:  
**www.rupelrath.de**

**Konten für Spenden an unsere  
Gemeinde  
(Förderverein Rupelrath):**

IBAN:  
DE85 3425 0000 0005 4047 93

Bitte immer Name, Adresse und  
Verwendungszweck angeben!

© Foto Titelseite:  
anatoliycherkas/stock.adobe.com

Layout dieser Ausgabe:  
Heike Drees



# Rupelrath: KONTAKT

## Pastoraler Dienst

**Pfarrer Matthias Clever**  
Vorsitzender des Presbyteriums  
Opladener Straße 9  
(02 12) 22 66 06 73  
clever@rupelrath.de

**Pastorin Petra Schelkes**  
(02 12) 4 22 53  
schelkes@rupelrath.de

**Vikar Michael Mutzbauer**  
(01 71) 65 94 24 0  
michael.mutzbauer@ekir.de

## Jugendbüro

Aufderhöher Str. 125  
(02 12) 6 10 92

**Jugendreferent Radek Geister**  
geister@rupelrath.de

## Musik

**Nadja Eckstein**  
(01 78) 73 04 52 8  
DerKlavierling@web.de

**Rena Schlemper**  
renaschlemper@aol.com

## Gemeindezentrum Christuskirche

Opladener Straße 5–7

**Astrid Hoppe**  
hoppe@rupelrath.de

**Ralf Hoppe**  
r.hoppe@rupelrath.de

## Kapelle Rupelrath

Rupelrath 52

**Sonja und Jörg van Barga**  
(Trauungen, Gottesdienste)  
(02 12) 6 15 24 (ab 17:00 Uhr oder AB)  
vanbarga@rupelrath.de

**Ralf Hoppe (Beerdigungen)**  
r.hoppe@rupelrath.de

## Gemeindebüro

Aufderhöher Str. 125

**Jutta Hartkopf**  
(02 12) 2 64 17 14  
hartkopf@rupelrath.de

## Gemeindesachbearbeitung

Kölner Straße 17

**Susanne Dörken**  
(02 12) 287-137

## Friedhofsamt

**Davina Haucke**  
(02 12) 287-134

**www.rupelrath.de – nur einen Klick entfernt!**

# Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig



Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht, aber bei mir lösen Lieder Erinnerungen und Gefühle aus. Ich gehöre nicht zu denjenigen, die den Text von Pop- oder Rocksongs auswendig können, bei mir ist es die Melodie eines Liedes, die innerlich etwas in mir auslöst, mich froh stimmt oder sogar etwas depressiv. Und oft weiß ich gar nicht einmal, warum. Sie stehen meist in Verbindung mit meiner Jugend, Lieder, die mich begleitet haben. Lebenslieder, die immer wieder auftauchen und prägen können. Im geistlichen Sinne kann es auch solch begleitende, prägende Lieder geben, vielleicht ein biblischer Vers, der mich nicht nur rational anspricht, sondern auch emotional.

Ich muss dabei für mich an einen Vers denken, den der Apostel Paulus im 2. Brief an die Gemeinde in Korinth schreibt: „**Lass dir an meiner Gnade genügen; denn meine Kraft vollendet sich in der Schwachheit.**“ oder in der älteren Übersetzung, die mich begleitet hat: „**Lass Dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.**“

Klar, wir Menschen sehen immer gern auf Stärke. Toll, wenn Menschen besondere Begabungen haben, eine faszinierende Ausstrahlung, kommunikativ ansprechend sind. Da mag man sich vergleichen und ist schnell unzufrieden mit sich selbst. Der oder die, warum nicht ich?

Tatsächlich ist es ja auch großartig, wenn Menschen Begabungen haben, die sie im beruflichen, privaten oder gemeindlichen Zusammenhang einbringen können. Ohne solche Menschen und das, was sie so besonders macht, ist auch eine Gemeinde nicht vorstellbar.

Ich stelle aber fest, wie schnell ich mich vergleiche und eher meine Schwachheit sehe, musikalisch, sportlich, kommunikativ. Und da kommt das geistliche Lebenslied zum Zuge: Lass Dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in den Schwachen, in meiner Schwachheit mächtig. Was für eine faszinierende Zusage.

Gott sieht meine Schwachheit, mein Versagen, meine Verletzbarkeit, meine Schuld und sagt sein großes Dennoch-Ja zu mir. Gnade, geschenkt, nicht erarbeitet. Sie reicht, mehr noch, wenn ich durch sie lebe, darf ich mich daran festhalten, dass Gott etwas Positives in der Welt durch mich erreichen will. Frömmer ausgedrückt: Gottes Reich will er, der

unendlich große Gott, mit mir und mit Dir bauen. Und das, obwohl ich und Du so sind, wie wir sind.

Ich muss an eine Jugendfreizeit denken. Ein Volleyballturnier war angesetzt. Leider hat mich mein Schöpfer ohne Balltalent erschaffen, also so etwas ist und war gar nichts für mich. Da kam mir der Gedanke, ich bilde ein Team für die, denen es auch so geht. Tatsächlich fühlten sich dann einige motiviert mitzumachen, zwar nicht mit dem Ziel zu den Besten zu gehören, aber gemeinsam miteinander Freude zu haben und eben nicht ausgegrenzt zu sein. Die Teams mussten sich im Wettkampf einen Namen geben. Wir waren etwas ironisch die „Losers“ – und tatsächlich haben wir natürlich verloren, aber mit Engagement und ohne Talent, dafür aber mit viel Lachen übereinander und mit Freude dabei zu sein.

Eins ist klar, wir sollen unsere Begabungen einbringen, beruflich, privat oder in der Gemeinde. Dies ist wichtig und ohne das funktioniert es nirgendwo. Aber wir sollen wissen: Alle Begabungen sind Möglichkeiten, die wir haben, sind Grund zur Freude und Dankbarkeit, nicht zum Stolz auf uns selbst. Denn Gott hat uns beschenkt. Und da, wo wir uns schwach fühlen – und das ist nicht nur eine Frage der Fähigkeiten, sondern auch von Schuld und Versagen – da möchte Gott gerne mit uns seine Welt trotzdem bauen. Die Grundlage ist in Jesus Christus gelegt. Im Kreuz wird seine Gnade deutlich. Sie genügt. Sie ermöglicht, dass wir schwache Menschen sinnvoll leben und diese Welt gestalten können.

In diesem Sinne Gottes Segen.

*Ihr Rainald Rasemann*





# Lebenslieder

## – Was prägt meine Lebensmelodie?

Es gibt Lieder, die uns durchs Leben begleiten: eine Melodie, ein einzelner Vers. Lieder, die uns immer wieder in den Sinn kommen, die wir leise vor uns hinsingen, wenn wir allein sind. Lieder, die uns froh machen, die uns zu Tränen rühren. Lieder, die wir vielleicht auch mit Stationen oder Ereignissen unseres Lebens verbinden. Ich bin ganz sicher, dass jeder jetzt seine eigenen Lebenslieder im Kopf und im Ohr hat, die eigene Lebensplaylist. Die Lieder, die das Leben begleiten, die mehr für uns sind als Worte und Noten, die von dem sprechen, was dem Einzelnen wichtig ist: von Liebe, von Abschied, von Freiheit und Mut. Musik berührt uns, weil sie tiefe Schichten in uns anspricht.

Gerne würde ich hören, welches eure Lebenslieder sind, die euch anrühren und was ihr mit ihnen verbindet. Was bewegt euch so an diesem Lied? Der Rhythmus oder die Melodie – der Text, der in euch etwas zum Klingen bringt? Ein Lied kann unserem schweren Herzen einen Schub geben, vertraute Klänge können mir Sicherheit geben, ein Lied kann mich erinnern an einen Menschen, ein Lied kann mich tanzen lassen. Nicht jedes Lied ist gleich ein Lebenslied – das sind nur ein paar unter Millionen.



Unsere Lebenslieder sagen etwas aus über uns – und was uns Kraft gibt. Die Gospels der Sklaven im Amerika des 17./18. Jahrhunderts erzählen vom Leid der gequälten Menschen, aber auch von ihrer Hoffnung und ihrem Widerstand. Viele von ihnen in ihrem festen Glauben verwurzelt. Lieder voller Sehnsucht und Zuversicht. „Go down Moses“ wurde zu einer Art Freiheitshymne, so wie „Wind of Change“ zweihundert Jahre später.

Lebenslieder können etwas ausdrücken von dem, was uns hilft, nach einem schweren Verlust wieder ins Leben zu finden. Was hilft mir nach einem Misserfolg nicht das Vertrauen zu verlieren? Was hilft uns durch schwere Zeiten zu gehen? Was gibt mir Stärke in meinem Leben? Lässt mich spüren: Du bist gut, wie du bist!

Lieder werden oft an biografischen Schlüsselpunkten zum Lebenslied. Von einem solchen Schlüsselerlebnis und der Kraft eines Liedes lesen wir im Neuen Testament. Es berichtet von zwei Männern, die in einer aussichtslosen Situation sind: Paulus und Silas, als erste christliche Missionare unterwegs in Griechenland, werden verhaftet, misshandelt und inhaftiert. Unter schrecklichen Bedingungen, die Füße in Holzblöcke geschlossen, sitzen sie im Dunkeln. Bewacht von einem Aufseher, der mit seinem Leben dafür haftet, dass kein Gefangener entkommt. Wahrscheinlich hat das niemand von uns jemals erlebt. Aber die Situation keinen Ausweg zu sehen, die kennen wir schon.

Mitten in der Dunkelheit und in der Mitte der Nacht wenden die beiden sich zu Gott: Sie beten und sie loben Gott mit Liedern, die auch die anderen Gefangenen in ihren Zellen hören – wahrscheinlich mit ihren Lebensliedern, die ihnen vertraut waren. Und in diesem Moment geschieht etwas in ihnen, geschieht Befreiung. Innerlich, weil die beiden nicht die Umstände siegen



lassen, sich nicht immer tiefer herabziehen lassen von ihrer Angst und Sorge, sondern ihren Blick auf den richten, der ihre Lebenskraft ist. Und im Singen kommt die Erinnerung zurück an ihre Erfahrungen mit Gott und seine Zusage, dass er da ist, was auch geschieht. Sie loben Gott mit ihren Liedern und sind damit in seiner Gegenwart. Sie gewinnen innere Freiheit und sogar äußere, als ein Erdbeben das Gebäude erschüttert und die Gefangenen freikommen.

Ich finde, dass das so ein Schlüsselmoment ist: Was ist da geschehen, als die beiden nicht verzweifeln, sondern Loblieder singen? Da passiert ja mehr als das, was wir so oft als Rat bekommen: „Du musst positiv denken!“ Das ist ja nicht verkehrt. Aber es gibt Lebenssituationen, da hilft kein positives Denken, da braucht es mehr als das, weil uns die Kraft fehlt. Bei Paulus und Silas war da ein Impuls, den Blick zu heben, die niedergedrückten Schultern aufzurichten und zu dem zu kommen, der ihre Kraft und Hoffnung im Leben ist und sie erleben Befreiung.

Christina Brudereck erzählt in einem ihrer Bücher von einem birmanischen Christen, der in seiner Heimat, die jetzt Myanmar genannt wird, inhaftiert wurde – noch eine Gefängnisstory, aber anscheinend haben Lieder viel zu tun mit Freiheit. Er heißt Thura und ist Journalist und erzählt aus seiner Situation: „Ich war damals zunächst meinen Gefühlen ausgeliefert. Ich hatte Angst vor Folter, Angst zu sterben. Angst um meine Familie. Ich habe geflucht und gezetert, bin in Hungerstreik getreten. Dann habe ich mir gesagt: Du willst leben! Also vernachlässige dich nicht. Vergiss nicht, was du glaubst, was dir Halt gibt! Ich habe angefangen jedem Tag eine Struktur zu geben. Ich habe morgens als Erstes immer laut gesungen. Alle Lieder, die mir einfielen. Dann habe ich mir eine Zeit der Erinnerung erlaubt und an die schönen Momente in meinem Leben zurückgedacht. Das machte mich dankbar. Am Mittag habe ich geklagt. Ich habe mir das Klagen nie verboten. Aber ich habe die Klagezeit begrenzt. Ich habe mich erinnert, dass ich glaube und dass Christus gestorben ist und trotzdem wieder das Leben gesehen hat. Das hat mich trotzig ge-

macht und widerständig. Es hat mir Hoffnung gegeben, dass ich selber wieder ins Leben zurückkehren würde.“

Du willst leben! Auch bei Thura – wie bei Paulus und Silas – war das ein richtiger Entschluss. Nicht innerlich zu bleiben in der Situation und zu resignieren. Sondern er hat sich an das erinnert, was ihm Halt gibt! Und geklagt, sich bei Gott ausgeweint. Weil das Leben eben manchmal nur noch zum Weinen ist. Weil es doch gar nicht nutzt, das zu leugnen, was wir kaum ertragen können. Dann tut es gut, das in Liedern und Gebeten Gott zu klagen. Und dann finde ich seinen Satz grandios: „Ich habe mir das Klagen nie verboten. Aber ich habe die Klagezeit begrenzt.“ Ich glaube, da kann ich – und vielleicht ihr auch – viel von ihm lernen.

Ehrlich trauern, klagen, den Schmerz hinausprechen und es dann wagen, nicht dabei stehen zu bleiben und sich ausstrecken nach dem, was meinem Leben dient. Meinem einen kostbaren Leben hier auf der Erde. Sich ausstrecken aus der Trauer heraus, der Angst, der Depression, aus dem Gefühl, dass etwas aussichtslos ist – und vertrauen, dass es noch einen Weg für mich gibt.

Nicht im Klagen stecken bleiben. „Du willst leben!“ hat er sich gesagt und gesucht, was dem Leben dient: Lieder, positive Erinnerungen, seinen Glauben. Er hat gesucht, was ihn trotzig und widerständig gemacht hat und ihm Hoffnung gegeben hat. Bei Paulus und Silas und bei Thura waren es Lebenslieder in ganz konkreter Weise. Lieder, die ihr Leben verändert haben, ihnen Leben neu geschenkt haben, in denen sie sich ausgestreckt haben nach Gott, der das Leben ist.

Ist das nur ein psychischer Effekt? Das ist ganz bestimmt auch ein psychischer Effekt. Weil ich mich nicht auf das Negative konzentriere und offen werde für das Gute in meinem Leben. Aber warum auch nicht? Gott hat uns geschaffen mit Körper und Seele, mit einem Gehirn, das sich neu programmieren lässt, das nicht für immer gebunden sein muss an alte Erfahrungen, mit einer Seele, die heilen kann. Und das ist doch großartig. Das Loben und Danken, das Singen hilft uns durchzuatmen, zu überleben, uns aufzurichten.

Ich glaube aber, dass hier vor allem deshalb so viel geschieht, weil wir in Liedern, in denen wir uns Gott zuwenden, in eine direkte Verbindung mit Gott kommen. Weil das Austrecken nach Gott unserem Leben eine ganz andere Dimension gibt. Da sind wir nicht mehr auf der horizontalen Ebene von positivem Denken, sondern da passiert etwas in der Vertikalen.

Lieder, die Gebete sind, verbinden mein Herz mit dem Herzen Gottes. Wir sind in diesem Moment in der heilsamen Gegenwart Gottes. Da fließt die Lebenskraft Gottes in meine Seele und macht mich frei.

Wenn wir aus dem alten Choral „Großer Gott, wir loben dich“ singen:

*Herr, erbarm, erbarme dich.*

*Lass uns deine Güte schauen;*

*Deine Treue zeige sich, wie wir fest auf dich vertrauen.*

*Auf dich hoffen wir allein; lass uns nicht verloren sein.*

Oder das Lied „10.000 Gründe“ singen:

*Du liebst so sehr und vergibst geduldig*

*Schenkst Gnade, Trost und Barmherzigkeit*

*Von Deiner Güte will ich immer singen*

*Zehntausend Gründe gibst du mir dafür*

*Komm und lobe den Herrn, meine Seele singt*

*Bete den König an*

*Sing wie niemals zuvor nur für Ihn*

*Und bete den König an.*

Da richte ich mich doch in diesen Liedern zu Gott hin aus. Da kommt er selbst in mein Herz mit seiner Zusage und mit seiner Hoffnung, dass ich niemals allein gelassen bin, sondern dass er mich trägt – was auch geschieht.

In Psalm 40, 4 heißt es: Er hat mir ein neues Lied in meinen Mund gelegt zu loben unseren Gott. Gott selbst gibt uns ein neues Lebenslied. Wenn uns selbst die Kraft fehlt, hat er die Kraft, unserem Leben ein neues Lied zu geben und einen Halt, den wir uns selbst nicht geben können.

Das ist das Lebenslied seiner Gegenwart, das uns begleitet vom Wiegenlied bis ans Sterbebett und darüber hinaus in die Ewigkeit. Das uns mutig macht und widerständig. Das uns wieder das Lachen lehrt, weil er da ist, der größer ist als alles andere.

Dieses Lebenslied der Gegenwart Gottes wünsche ich uns, das uns befreit und ein Lachen schenkt – in und nach allem Schweren.

*Petra Schelkes*

(Gekürzte Predigt aus dem Elf Uhr-Gottesdienst  
am 20.6.2021)



# Neue Impulse für die Musik

Wir freuen uns sehr, dass seit dem Frühjahr nun zwei nebenamtliche Musikerinnen unsere Gottesdienste profiliert gestalten und auch je ein weiteres Musik-Angebot machen: Rena Schlemper und Nadja Eckstein stellen sich an dieser Stelle vor.



## Rena Schlemper:

Seit Anfang April bin ich Musikerin in dieser großartigen Kirchengemeinde und ich freue mich sehr, dass das Wiedersehen hier nach gut 25 Jahren mit vielen Gemeindegliedern herzlich war und ich hier einige tolle Musiktalente und wertvolle Menschen kennenlernen

durfte. Es ist spannend für mich, die unterschiedlichen Potentiale dieser Gemeinde zu entdecken und vielleicht auch neu musikalisch zusammenzubringen.

Nun zu mir: Mein Name ist Rena Schlemper, ich bin 44 Jahre alt und hauptberuflich Bankkauffrau. Meine musikalische Laufbahn begann in Merscheid. Schon als Kind begann ich im Kinderchor unserer Heimatkirchengemeinde und hatte schnell den Platz am Klavier inne. Mit zwölf Jahren erkundete ich auch die Kirchenorgel und verdiente mir Taschengeld mit Orgelvertretungen in den verschiedenen Solinger Kirchengemeinden. So führte mich mein Weg über meinen damaligen Klavierlehrer Heinrich Gawel auch in die Christuskirche. Schon damals fand ich die Gemeindeaktivität in Bezug auf neues Liedgut außergewöhnlich und bewunderte zudem die vollbesetzten Kirchenbänke. Nach absolvierter C-Prüfung im Juni 1997 hatte ich dann zwölf Jahre in Merscheid eine nebenamtliche Stelle als Organistin und Chorleiterin inne.

Besonders lag und liegt mir die musikalische Bereicherung des Gottesdienstes am Herzen. Denn ich finde, das gesprochene Wort ist wichtig, aber das gesungene oder musizierte Wort Gottes kann noch mal weitere Kreise erreichen, berühren, motivieren oder sogar trösten, weil es eine ganz andere Ebene erreicht. Ich finde es toll, dass es in unserer Gemeinde schon so viele musikalische Gruppen gibt. Ich freue mich, mit Ihnen und euch dem gemeinsamen Singen im Gottesdienst einen Schwerpunkt zu geben. Ich hatte schon die Gelegenheit, mit einigen Sängern aus der Gemeinde zu starten und bin gespannt, wen ich in Zukunft noch in unseren verschiedenen Runden begrüßen darf. Sprechen Sie mich gerne per E-Mail an ([renaschlemper@aol.com](mailto:renaschlemper@aol.com)), ich melde mich auf jeden Fall bei Ihnen.

## Nadja Eckstein:

Musik begeistert und berührt mich, fordert mich heraus, macht mir großen Spaß, prägt mich und hat großen Anteil an meiner Weiterentwicklung. Das weitergeben zu können, bedeutet mir sehr viel. Musik ist für mich eine Möglichkeit, Gott zu loben und ihm die Ehre zu erweisen und da auch andere mit einzubeziehen. Gemeinsames Musizieren berührt, verbindet, schafft Freundschaften.

Meine Schwerpunkte als Musikerin sind der Gesang, die Chorarbeit und die popularmusikalische Liedbegleitung am Klavier. Neben dem Klavierunterricht, den ich 1995 begann, nahm ich sowohl im klassischen Bereich als auch im Bereich Pop bzw. Jazz Gesangsunterricht. Ich nahm an Pianisten- und Chorleitungsseminaren des Christlichen Sängerbundes teil. Es folgten zahlreiche Solo- und Ensemble-Erfahrungen im Chor, in Gottesdiensten, auf Hochzeiten und Konfirmationen sowie auch als Studiosängerin.

2013 begann ich dann in Hamburg die Ausbildung zur C-Kirchenmusikerin für Populärmusik. Seit 2015 arbeite ich freiberuflich hauptsächlich in Kirchengemeinden als Sängerin, Pianistin und Chorleiterin.

## Erstes Chorprojekt

Ich würde sehr gerne meine Liebe zur Chormusik weitergeben und teilen – und euch zu einem ersten Chorprojekt einladen. Toll wäre es, wenn sich daraus vielleicht ein dauerhafter Chor entwickeln würde. Aber auch immer mal wieder einzelne Projekte sind für mich denkbar.

Wir werden fetzige, poppige, und wunderschöne Balladen einstudieren, mal englisch, mal deutsch, mal neues geistliches Lied, mal Gospel. Eingeladen ist jeder, der gerne singt. Vom Alter darf es sehr gerne bunt gemischt sein, ob Teenie oder Opa, jeder ist herzlich willkommen! Ihr dürft auch gerne „gemeindefremde“ Freunde, Bekannte etc. zum Chor einladen.

**Start ist am 29.09.2021, und dann immer 14-tägig mittwochs um 20:00 Uhr im Gemeindehaus.**

Ich freue mich auf das gemeinsame Musizieren mit euch!



# Kann man heute noch an einen Gott glauben?

Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht. Aber in unserer Zeit tatsächlich an einen Gott zu glauben, fällt manchmal schwer. Vielleicht kennen Sie von sich persönlich oder auch von anderen Aussagen wie:

- „Ich möchte gern glauben, ich kann es aber nicht“
- „Gott ja, aber muss man denn Christ sein?“
- „Wenn ich mal in die Kirche gehe, verstehe ich wenig, die Zusammenhänge bleiben unklar“

Für Menschen, die an Fragen des Glaubens interessiert, aber skeptisch sind, für Fragende und Neugierige, für Atheisten, Kirchgänger und Kirchenfremde bietet unsere Gemeinde erneut das Seminar „Spur8 – eine Reise in das Land des Glaubens“ an.

## Spur8 – eine Reise in das Land des Glaubens

immer dienstags und donnerstags  
vom 28.10.2021 bis zum 23.11.2021  
20:00 bis 22:00 Uhr

An acht Abenden beschäftigen wir uns in lockerer Atmosphäre mit ganz grundsätzlichen Fragen des christlichen Glaubens.

In diesem Jahr startet das Seminar am Donnerstag, dem 28.10., dann findet es immer dienstags und donnerstags bis zum 23.11. statt – jeweils von 20:00 bis 22:00 Uhr. Coronabedingt möchten wir das Seminar „hybrid“ durchführen, d. h. sowohl als Präsenzveranstaltung in unserem Gemeindehaus als auch als Zoom-Online-Liveseminar.

Die einzelnen Einheiten bauen aufeinander auf. Es ist daher sinnvoll, möglichst an allen Abenden teilzunehmen. Gerne kann man aber auch den ersten Abend als „Schnupperabend“ nutzen.

Das Seminar ist kostenlos. Anmeldung bitte mit Name, Vorname, Adresse, Telefonnummer und E-Mail-Adresse an [rasemann@rupelrath.de](mailto:rasemann@rupelrath.de). Dazu auch die Angabe, ob man vor Ort oder per Zoom teilnehmen möchte. Weitere Informationen auch gerne telefonisch unter Tel. (01 60) 36 20 37 4.

Wir freuen uns auf Sie, machen Sie doch mit!

# Gemeinschaft neu entdecken

## – Gemeindefreizeit in Wilnsdorf

Vom **26. bis 28. November** gibt es – nach jetzigem Stand – wieder ein Gemeindefreizeit in Wilnsdorf/Siegerland. Eine wertvolle Gelegenheit für alle, die gern ihre Verbindung zur Gemeinde neu stärken möchten.

Geistliche Impulse, thematische Gesprächsgruppen und Workshops zu einem Thema, kreative und sportliche Angebote, auch von Teilnehmenden selbst. Und natürlich: Musik und Bewegung zum Auftanken, Austausch und Begegnung. Dazu bietet uns das große

Haus mit komplett ausgestatteter Sporthalle, zwei Kegelbahnen und einem großen Außengelände einen optimalen Rahmen!

Durch die 3G-Voraussetzung und als geschlossene (einzige) Gruppe gibt es im Haus aktuell nur wenige Corona-Einschränkungen.

Vorab-Anmeldung oder weitere Infos ab sofort möglich unter [gemeinde@rupelrath.de](mailto:gemeinde@rupelrath.de).

Einen Anmelde-Flyer gibt es ab Mitte Oktober.





# Was ist eigentlich Bio-Baumwolle?

Der Anbau von konventioneller Baumwolle trägt in erheblichem Maß zum Verbrauch von Insekten- und Unkrautvernichtungsmitteln bei.

Bei Bio-Baumwolle wird bereits beim Anbau auf den Einsatz dieser Mittel verzichtet. Dadurch wird das Grundwasser vor Verunreinigungen geschützt, was



insbesondere in Ländern ohne ausreichendes Trinkwasser- und Abwassermanagement von großer

Bedeutung ist. Bei konventionell angebaute Baumwolle werden außerdem Chemikalien zur Entlaubung der Pflanzen eingesetzt, um eine maschinelle Ernte zu ermöglichen. Auch hierbei sind Maschinenführer und Erntehelfer einer großen chemischen Belastung ausgesetzt. Die Ernte der Bio-Baumwolle erfolgt von Hand. Eine Entlaubung ist nicht nötig, da geübte Pflückerinnen und Pflücker (ca. 60% sind Frauen) direkt reife von unreifen Kapseln unterscheiden können.

Baumwollpflanzen aller Art verbrauchen große Wassermengen, der Wasserverbrauch ist bei Bio-Baumwolle allerdings geringer. Da auf chemische Mittel verzichtet wird, bildet sich eine dickere Humus-Schicht, die Feuchtigkeit besser speichern kann. Die Bauern halten einen Fruchtwechsel ein, d. h. Baumwolle wird im Wechsel mit anderen Kulturen angebaut. Dies beugt der Vermehrung von Schädlingen und Pflanzenkrankheiten vor. Auch die Mischung mit anderen Pflanzen wird praktiziert. In Westafrika werden z. B. Sonnenblumen zwischen die Baumwollpflanzen gesät. Diese ziehen Schädlinge an und verhindern so einen Befall der Baumwolle.

Die ökologische Bewirtschaftung wirkt sich auch auf die Lebensumstände der Kleinbauern aus. Sie kommen nicht mit gesundheitsgefährdenden Chemikalien in Kontakt und sparen Geld für chemische Düngemittel, indem sie hofeigenen Mist und Kompost zum Düngen nutzen. Die Fruchtfolge ermöglicht es ihnen, weitere Bio-Produkte für den Eigenbedarf und den

Weiterverkauf anzubauen. Für die Bio-Produkte werden in der Regel deutlich bessere Preise erzielt.

Der Marktanteil von Bio-Baumwolle liegt derzeit bei ca. 1 %, die Nachfrage steigt aber rasant. Mit dem Kauf eines einzigen T-Shirts aus Bio-Baumwolle bewahrt man rund 7 m<sup>2</sup> Bodenfläche vor der Verunreinigung durch Pestizide und Kunstdünger.

Monika Heeland  
(Eine-Welt-Team)



## Süß statt bitter

### – Orangenaktion zum Nikolaustag

Jetzt bestellen und zum Nikolaustag verschenken – oder selber essen und nach leckeren Rezepten verarbeiten. Damit durchbrechen wir den Teufelskreis der geflüchteten, illegalen Tagelöhner, die in Italien unter sklavenähnlichen Bedingungen überall in der Ernte schufteten, ohne die Aussicht auf ein menschenwürdiges Leben. SOS Rosano bietet ihnen einen Weg aus der Misere und wir helfen mit durch den Kauf der Orangen.

#### Eine Initiative von:

Ev. Kirchenkreis Solingen, Weltläden Wald und Rupelrath,  
Ev. Jugendbildungsstätte Hackhauser Hof,  
RIO Rhein. Dienst für Internationale Oekumene

Kontakt: Pfr. Matthias Schmid, Tel. 02191 - 9681-132  
Matthias.Schmid@ekir.de

**Bestellungen, nur in ganzen Kisten, bei:**  
**Andrea.von\_Schubert@ekir.de**

Weitere  
infos  
gibt es  
hier:



Für weitere Information bitte  
QR-Code scannen



## Neuer Chor startet

Nach längerer Pause gibt es in unserer Gemeinde wieder einen Chor – mit einem breiten Spektrum moderner Chormusik zwischen Gospel und neuen geistlichen Liedern. Jedes Alter ist herzlich eingeladen!

Termin: **14-tägig mittwochs, 20:00 Uhr** in der Christuskirche (alle ungeraden Wochen)

Start: Mi., 29.09. – hier werden gemeinsam Termine, Auftritte und eine erste Richtung der Musikauswahl besprochen. Auch hier gilt die 3G-Voraussetzung (allerdings ist laut Coronaschutzverordnung als Test nur ein PCR-Test zugelassen).

Weitere Infos gibt es bei Nadja Eckstein (*DerKlavierling@web.de* oder (01 78) 73 04 52 8)

**01.10. Fr** 17:30 **Teenkreis**  
ab 19:30 **5. Solinger Nacht der offenen Kirchen** (auch in der Christuskirche)

**02.10. Sa** 14:00 **KIWI** – der Action-Samstag für Kinder  
19:00 Jugendcafé **Scandalon**

**03.10. So** 11:00 **Gottesdienst** zum Erntedankfest (Pfr. Clever / Vikar Mutzbauer)  
11:00 **Gottesland** – der Kindergottesdienst  
anschl. Kaffeetrinken und Eine-Welt-Laden

**04.10. Mo**

**05.10. Di** 18:00 **Beten für ...**  
Gebetstreff im Gemeindehaus

**06.10. Mi**

**07.10. Do** 15:00 **Frauenkreis:** Pilgerreise im Gemeindesaal mit Birgit Schoening

**08.10. Fr**

**09.10. Sa** 9:00 **„Aktion Kirchengrün“** (siehe rechts)  
19:00 Jugendcafé **Scandalon**

**10.10. So** 11:00 **Gottesdienst** (Pastorin Schelkes)

**11.10. Mo**

**12.10. Di** 9:00 **Muckefuck** Frühstück für Frauen

**13.10. Mi** 20:00 **Chorprobe**

**14.10. Do**

**15.10. Fr**

**16.10. Sa** 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

**17.10. So** 11:00 **Gottesdienst** mit Abendmahl (Pfr. Clever)  
anschl. **Probe Gottesdienst-Singteam**

**18.10. Mo**

**19.10. Di**

**20.10. Mi** 9:00 **Männertreff**

**21.10. Do**

**22.10. Fr**

**23.10. Sa** 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

**24.10. So** 10:45 **„Coffee to come“**

11:00 **FreiRaum-Gottesdienst** mit Vikar Mutzbauer

11:00 **Gottesland** – der Kindergottesdienst  
anschl. Kaffeetrinken

**25.10. Mo**

**26.10. Di**

**27.10. Mi** 20:00 **Chorprobe**

**28.10. Do** 14:00 **Kita-Gottesdienst** (Pfr. Clever/Team)

15:00 **55+:** Jesus - eine Geschichte, die in kein Schema passt mit Pfr. Clever

20:00 Gemeindegemeinschaft **Spur8**

**29.10. Fr** 18:00 Jugend Rupelrath: **Actionfreitag**

**30.10. Sa** 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

**31.10. So** 11:00 **Gottesdienst** zum Reformationstag (Prädikant Genscher)

anschl. Kaffeetrinken und Eine-Welt-Laden



### „Aktion Kirchengrün“ – wer packt mit an?

Sträucher und Hecken schneiden, das Außengelände für den Winter auf Vordermann bringen.

**Samstag, 9.10., ab 9:00 Uhr** – so wie jede(r) Zeit hat. Eigene Gartengeräte gerne mitbringen; für Essen und Trinken in der Mittagspause ist gesorgt. Rückmeldungen oder Fragen gerne an Ralf Hoppe (*r.hoppe@rupelrath.de*).

**01.11. Mo**

**02.11. Di** 18:00 **Beten für ...**  
Gebetstreff im Gemeindehaus  
20:00 Gemeindegemeinschaft **Spur8**

**03.11. Mi**

**04.11. Do** 15:00 **Frauenkreis:** Von Solingern und anderen Menschen – Herr Erlenkötter erzählt Geschichten aus unserer Heimat  
17:00 **Besuchsdienstkreis**  
20:00 Gemeindegemeinschaft **Spur8**

**05.11. Fr** 17:30 **Teenkreis**

**06.11. Sa** 14:00 **KIWI** – der Action-Samstag für Kinder  
19:00 Jugendcafé **Scandalon**

**07.11. So** 9:30 **Frühgottesdienst** in der St. Reinoldi Kapelle (Pfr. Clever)  
11:00 **Gottesdienst** (Pfr. Clever)  
11:00 **Gottesland** – der Kindergottesdienst  
anschl. Kaffeetrinken und **Probe Gottesdienst-Singteam**  
19:00 **Theaterabend mit dem TZE-Theater** (siehe S. 18)

**08.11. Mo**

**09.11. Di** 9:00 **Muckefuck** Frühstück für Frauen  
20:00 Gemeindegemeinschaft **Spur8**

**10.11. Mi** 20:00 **Chorprobe**

**11.11. Do** 14:00 **55+:** Eine Reise durchs Baltikum – Reisebericht über drei kleine Länder mit vielen Sehenswürdigkeiten mit Monika Heeland  
20:00 Gemeindegemeinschaft **Spur8**

**12.11. Fr** 17:30 **Teenkreis**

17:30 Jugendgottesdienst **Feierabend**

**13.11. Sa** 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

**14.11. So** 11:00 **Gottesdienst** (Pfr. E. Kieseker)  
11:00 **Gottesland** – der Kindergottesdienst  
anschl. Kaffeetrinken und Eine-Welt-Laden  
13:00 **Gemeindeversammlung** (siehe S. 18)

**15.11. Mo**

**16.11. Di** 20:00 Gemeindegemeinschaft **Spur8**

**17.11. Mi** 9:00 **Männertreff**

19:00 **Gemeinsamer Gottesdienst zum Buß- und Betttag** mit Abendmahl mit der FeG Solingen Aufderhöhe (Pfr. Clever/Pastor Muhlack) in der Christuskirche



**18.11. Do** 15:00 **Frauenkreis:** „Alice von Battenberg“ (Mutter von Prinz Philip: Prinzessin – Psychatriepatientin – Gerechte unter den Völkern) präsentiert von Monika Heeland

20:00 Gemeindegemeinschaft **Spur8**

**19.11. Fr** 17:30 **Teenkreis**

**20.11. Sa** 19:00 **Scandalon Spezial**  
40-jähriges Jubiläum

**21.11. So** 10:45 **„Coffee to come“**

11:00 **Elf Uhr-Gottesdienst**  
(Pastorin Schelkes)

11:00 **Gottesland** – der Kindergottesdienst  
anschl. Kaffeetrinken, Pizzaessen und **Probe Gottesdienst-Singteam**

15:00 **Andacht zum Ewigkeitssonntag**  
in der St. Reinoldi Kapelle  
mit namentlicher Erinnerung an die verstorbenen Gemeindeglieder des letzten Kirchenjahres (Pfr. Clever)

**22.11. Mo**

**23.11. Di** 19:00 Gemeindegemeinschaft **Spur8** (Abschluss)

**24.11. Mi** 20:00 **Chorprobe**

**25.11. Do** 14:00 **Kita-Gottesdienst** (Pfr. Clever/Team)  
15:00 **55+:** Erinnerung – was mir im Leben wichtig geworden ist mit Michael Mutzbauer

**26.11. Fr** 17:30 **Teenkreis**

**27.11. Sa** 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

**28.11. So** **1. Advent**

11:00 **Gottesdienst** (Pfr. i. R Ermen)  
anschl. Kaffeetrinken, Eine-Welt-Laden und **Probe Gottesdienst-Singteam**

**29.11. Mo**

**30.11. Di**

# Kollektenprojekt Bibelübersetzung

Interview mit Martin und Dr. Helga Schröder, Mitarbeiter bei Wycliff, tätig in Nairobi als Berater und Ausbilder im Bereich Bibelübersetzung in Ostafrika. Beide sind besonders eng mit dem Bibelübersetzungsprojekt für die Toposa im Südsudan verbunden.

## **1. Wie hat die Pandemie Euren Alltag und Eure Arbeit beeinflusst?**

Seit März 2020 hatten wir in Kenia mehrfach Reiseverbote und nächtliche Ausgehverbote, über längere Strecken auch Gottesdienstverbote – da sind uns die Aufzeichnungen der Gemeinde Rupelrath auf YouTube sehr oft Trost an einsamen Sonntagmorgen gewesen. Leider sieht man sich nicht gegenseitig, wenn man online teilnimmt!

Wie auch für viele Menschen in Deutschland, so hat sich unsere Arbeit sehr auf den Bildschirm verlagert: Helga unterrichtet ihre Studenten online. Martin berät die Bibelübersetzer über WhatsApp und schreibt viele E-Mails, da das Internet zwischen Kenia und Südsudan für Video-Verbindungen völlig unzureichend ist.

Im März dieses Jahres wurde Pastor James Lokuuda, der Leiter des Toposa Bibelübersetzungsprojekts sehr krank – die Symptome waren eindeutig, aber Tests gab es keine, und so schickten wir ihm mit erheblichem Aufwand unterstützende Medikamente in diese entlegene Region des Südsudan. Lokuuda war noch zwei Monate danach völlig schlapp, aber nun geht es wieder. Auch unsere Tochter Sonja, die auf Besuch in Kenia war, wurde krank und musste drei Wochen lang in Quarantäne bleiben. Bei allen Covid19-Fragen standen uns zwei befreundete Solinger Ärzte mit ihrem Rat zur Seite – Sprechstunde auf 8.000 Kilometer Entfernung!

## **2. Welche Projekte konntet Ihr trotzdem weiterführen, und was plant ihr für das nächste Jahr?**

Unterricht und Beratung konnten weitergeführt werden, wenn auch online unter erschwerten Bedingungen. Auch bei einem größeren Sozialprojekt in der Slumsiedlung neben dem (reichen) Stadtteil, in dem wir leben, haben wir mitgewirkt, denn Tagelöhner, die von der Hand in den Mund leben, können nicht einfach aufhören zu arbeiten, sonst verhungern die Familien. Und Geld für Masken ist schon gar nicht da.



Das Toposa Übersetzungsteam unter Lokuudas Leitung im Südsudan hat den ersten und zweiten Brief des Paulus an die Korinther gründlich revidiert. Obendrein besucht Lokuuda viele Gemeinden quer durch das Toposaland, wo er das übersetzte Wort Gottes predigt und mehr und mehr Menschen zum Glauben kommen. Immer wieder stehen hunderte von Bekehrten an, um sich taufen zu lassen: Das Gemeindegewachstum ist enorm.

## **3. Wofür braucht Ihr unsere finanzielle Hilfe und unser Gebet?**

Wir brauchen weiterhin finanzielle Unterstützung für alle Aspekte unserer Arbeit: unser eigener Unterhalt, aber insbesondere auch die Gehälter unserer Toposa Kollegen, sowie deren medizinische Versorgung – denn Krankenversicherung gibt es im Südsudan keine. Dazu kommen Ausrüstungskosten wie Computer nebst Software, sowie Unterhalt und Reparaturen für das Projektfahrzeug, denn befestigte Straßen gibt es nicht, darum ist der Verschleiß an Fahrzeugen dort mit Deutschland nicht zu vergleichen.

Außerdem finanzieren wir einer jungen Toposa ihr Medizinstudium im Nachbarland Äthiopien, denn Joyce Iko ist die erste Toposa, die Medizin studiert. Für die Studiengebühren benötigen wir circa 3.000 € im Jahr und 2.000 € für ihren Lebensunterhalt.

Betet für James Lokuuda und sein Team (vier permanente Mitarbeiter), für Joyce Iko in ihrem Medizinstudium, und für unsere vielfältigen Aufgaben in Ausbildung, Koordination und Logistik, und um Schutz für uns alle unter den erschwerten Arbeitsbedingungen im Moment. Die nächste Welle ist bereits im Anrollen in Kenia, das Impfniveau ist noch recht niedrig überall in Ostafrika.

Das Interview führte Christian Mitt. Weitere Infos findet ihr auch auf unserer Homepage unter Kollekten.

# Wenn aus Verbundenheit wieder Präsenz wird

## Klausurtag: neue Wege der Begegnung

Kurz nach den Sommerferien hat sich das Presbyterium zusammen mit Hauptamtlichen noch einmal ein- einhalb Tage Zeit genommen, um über die Situation der Gemeinde zu beraten. „Was macht die Verbundenheit zur Gemeinde aus – nicht nur in der digital geprägten Corona-Zeit?“, das war eine der Fragen. Wichtigstes Anliegen und Aufgabe für die kommenden Monate wird es sein, wieder ansprechende Begegnungen, Gruppen und Veranstaltungen in Präsenz zu ermöglichen.

Einen Rahmen dazu gibt die neue 3G-Regel, die nun für alle öffentlichen Veranstaltungen in Innenräumen gilt. Das Presbyterium hat sich nach bewusstem Abwägen dazu entschieden, diese Voraussetzung auch für die Gottesdienste anzuwenden. So konnten die Abstände stark verringert werden, das Abnehmen der Maske am Platz, Tisch oder Stehtisch (Kirchenkaffee) ist nun ebenso möglich wie das gemeinsame Singen, das allerdings mit Maske.



So wünschen wir uns, auch die Menschen wieder persönlich zu treffen, die lange Zeit aus gesundheitlichen Gründen zurückhaltend waren. Die Online-Übertragung der Gottesdienste soll weiterhin bestehen bleiben – als Brücke für diejenigen, die nicht in die Kirche kommen können. Allerdings wird sie künftig deutlich weniger aufwändig gestaltet sein, und die lange sehr sichtbare Technik im Gottesdienst-Raum wird wieder in den Hintergrund treten.

## Begegnung am Sommerabend

Bei Lagerfeuer, gegrillten Würstchen und guten Gesprächen konnten wir Anfang September ein stimmungsvolles Sommerabendfest auf unserer Gemein-dehaus-Wiese feiern, dem nach kurzer Vorbereitungsphase ca. 80 Rupelratherinnen und Rupelrather



gefolgt waren. In einer bunten Mischung haben wir die persönlichen Begegnungen, die in der langen Corona-Zeit so kurz gekommen sind, von Herzen genossen.

## Start der neuen Konfis

Kurz bevor wir Mitte September zwei nachgeholte Konfirmationen gefeiert haben, ist mit einem Begrüßungs-Wochenende und -Gottesdienst ein neuer Konfi-Jahrgang an den Start gegangen. 27 dynamische Jugendliche und ein 13-köpfiges Team aus der Jugendarbeit konnten nach einem gut gelaunten Einstiegsabend mit den Kanus auf der Wupper das erste Mal ihren Teamgeist stärken. Wir freuen uns auf die gemeinsame Zeit!

## Ehemalige Küsterwohnung wird neu belebt

Nach dem durch Vorruhestand bedingten Auszug von Küsterhepaar Tetzlaff ist die ehemalige Küsterwohnung im Dachgeschoss neben der Kirche saniert worden. Mit Familie Rink haben wir nun neue Mieter gefunden, die bereits in der Gemeinde beheimatet sind und auch an der einen oder anderen Stelle gerne mit anpacken.

## Küsterdienst geht in neue Hände

Mit der Verabschiedung unseres langjährigen Küsterhepaares haben nun Astrid und Ralf Hoppe die Koordination vieler Aufgaben rund um die Christuskirche in ihre Hände genommen, allerdings mit einer deutlich kleineren Stundenzahl. Wir sind dankbar, dass unsere Gemeinde auch in diesem Bereich ehrenamtlich bisher gut aufgestellt ist, so dass die beiden schon viel Unterstützung erfahren haben. Wer zu einzelnen Anlässen hier gerne unterstützen möchte, kann sich direkt an Hoppes wenden (Kontakt S. 2).



## Wir sind dann mal weg ... – oder: Rupelrath unterwegs

Lange haben wir geplant und wieder bis zuletzt gebangt, ob wirklich alles so wird, wie wir es uns vorgestellt haben. Kurz vor der Abfahrt nahmen die Inzidenzwerte erneut Fahrt auf. Die Gefahren von Infektionen und Quarantäneregelungen kamen bedrohlich nah.

Es war kaum zu glauben, dass wir als Mitarbeiter-team mit allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern ca. 30 Minuten vor der Abfahrt an einem Sonntag um 08:29 Uhr vollzählig am richtigen Gleis standen. Mit vollen Koffern für 14 Tage und einer riesigen Vorfreude endlich wieder unterwegs sein zu können, warteten wir auf die Bahn, die auch pünktlich an Ort und Stelle war.

Schon während der Fahrt entstand ein Gemeinschaftsgefühl, das uns richtig begeistert hat. Einige der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fahren schon seit vielen Jahren auf die Rupelrather Jugendfreizeiten mit, haben aber in diesem Jahr die Gemeinschaft unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern noch einmal intensiver erlebt als sonst. Man merkte, dass alle so richtig Lust hatten, gemeinsam unterwegs zu sein. Alle wurden integriert und wir konnten uns als eine große Gruppe wahrnehmen, was unter anderem auch an der kleineren Gruppengröße lag.

Unser Zeltplatz war inmitten der Dünen im Norden der Insel Sylt. Als wir mit dem Bus vom Bahnhof durch das Naturschutzgebiet fuhren, fühlte es sich wie eine andere Welt an. Überall liefen die Schafe frei umher und die vielen Sandhügel mit dem rauen Gras und der violett blühenden Heide sorgten für eine ganz besondere Atmosphäre.

Das Wetter war mal gut und mal nicht so gut. Das Schöne an einer Insel ist, dass nichts lange währt – die Wolken werden schnell weggepustet. Leider kommen auch genauso schnell neue heran. Es hat schon eine Weile gedauert, bis wir uns an das nordische Wetter gewöhnt hatten – vor allem nachts war es doch ziemlich kalt. Wir wurden aber in der dritten Nacht vom Platzwart mit Wolldecken versorgt und das war ein echter Gamechanger auf unseren Feldbetten.

Das Mitarbeiterteam hatte sich viel vorgenommen! Eine Charity Gala unter den britischen Royals, ein Völkerballfinale als Megasportevent des Jahres, verschiedene Geländespiele, eine bunte Mario-Party-Gameshow, das knallharte Battle zwischen den Teilnehmenden und den Mitarbeitenden, ein spektakuläres Survival und vieles, vieles mehr ...

Wir hatten zehn Fahrräder zur Verfügung, mit denen man Fahrradtouren unternehmen konnte und der Jugendstrand war in ca. 15 Minuten zu Fuß von unserem Zeltplatz aus erreichbar. Es gab durchweg Angebote zur Freizeitgestaltung – ob an den Tischtennisplatten, in den Gemeinschaftsräumen, bei Gesellschaftsspielen im Geräteschuppen oder auf dem Beachvolleyballplatz auf dem Zeltplatz. Der Bolzplatz, die Spikeballsets, die vier Gitarren und das Keyboard wurden fast durchgängig genutzt. Langweilig konnte es nicht wirklich werden, da sich immer jemand fand, mit dem man etwas unternehmen konnte. Der Hafen und der Edeka im nahegelegenen Örtchen List waren beliebte Ausflugsziele. Als touristische Highlights konnten wir Erfahrungen im Stand-Up-Paddeln auf dem Meer sammeln, Seehunde beobachten und einen Ausflug zum Sylt

Aquarium in Westerland machen. Nur die Internetverbindung auf dem Zeltplatz war je nach Anbieter wirklich schwach ... Für die Eine oder den Anderen fast schon digitales Detox.

Unter dem Motto „The sky is the limit!“ haben wir uns neben vielen gemeinschaftlichen Freizeitaktionen auch Zeit genommen, um zusammen über unser Leben und Gott nachzudenken. Unter der Überschrift „limited edition“ haben wir uns auf die Suche nach der eigenen Identität begeben. Ein Impuls, eine Bibelarbeit und verschiedene Seminare nahmen das komplexe Thema in den Blick. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben sich in Zeltgruppen eingeteilt und es gab die Gelegenheit im geschützten Rahmen mit den Zeltmitarbeitern und -mitarbeiterinnen über die jeweiligen Themen tiefer ins Gespräch zu kommen.

Hinter dem Titel „unlimited“ steckten Impulse zu dem Wesen Gottes, das unsere Vorstellungskraft eigentlich sprengt. Dennoch ist es möglich sich ihm zu nähern, mit und über Gott ins Gespräch zu kommen und ihn wie einen Menschen zu beschreiben, weil er das Unmögliche möglich macht.

Gott offenbart sich dem Menschen immer wieder neu. In Jesus kommt er schließlich zu uns auf Augenhöhe, weil er unbegrenzte Möglichkeiten hat und die Erde liebevoll berührt – „touch down“, so der Titel dieser Einheit.

Gott sucht uns Menschen, sucht nach Anknüpfungspunkten und freut sich über jeden, der sich finden lässt. Er überschreitet alle Grenzen und wahrt doch die unsere. An einem Abend in der zweiten Woche haben wir uns Zeit genommen, um für jeden ganz persönlich einen Moment mit Gott zu ermöglichen. Jeder konnte auf die Einladung Gottes so reagieren, wie es gerade dran war. Wer wollte, konnte Abendmahl feiern, einen Brief an sich selbst schreiben, verschiedene kreative Gebetsformen nutzen, eine Kerze anzünden, Lieder singen, für sich beten lassen, sich segnen lassen oder sich einfach Zeit zum Nachdenken gönnen.

Am Ende stand für uns alle die Einladung, das Leben mit Gott aktiv zu gestalten. Wie das konkret gehen kann, das wollen wir gemeinsam herausfinden. „Touch the sky“ – mehr als nur ein Freizeitslogan. Unser Wunsch und unser Gebet sind, dass unser Zusammensein zu Hause in Solingen Wurzeln schlägt und wir auch während des Jahres gemeinsam unterwegs sein können.

Für das kommende Schuljahr ist daher eine Menge geplant mit viel Raum zum gemeinsamen Gestalten. Hier noch einige Infos zum Weitersagen und Mitbeten:

## Neue Gruppe für Teens

Ab dem 24.09. starten wir mit einer Teeniegruppe (wir finden gemeinsam hoffentlich noch einen cooleren Namen). Jugendliche zwischen 13 und 17 Jahren sind herzlich eingeladen am Freitag von 17:30-19:00 Uhr. Es gibt Spiele, Essen und Action. Natürlich werden wir auch mal kreativ sein und gemeinsam singen, beten und uns von Gott für den Alltag inspirieren lassen.

## Fahrt nach Taizé

In der zweiten Hälfte der Herbstferien bieten wir gemeinsam mit der Jugend der Lutherkirche eine Fahrt nach Taizé an. Nähere Infos findet ihr unter <https://rupelrath.de/freizeiten.html>.

## Emmaus für Jugendliche

Nach den Herbstferien startet ein besonderer Glaubenskurs an Orten des Alltags. Infos dazu findet ihr auf unserer Homepage, auf Insta und in der WhatsApp-Gruppe.

## Wohnwoche

Anfang Januar wollen wir ein neues Projekt wagen und gemeinsam eine Woche unseren Alltag im Gemeindehaus teilen. Als Abschluss veranstalten wir gemeinsam einen Gottesdienst für die ganze Gemeinde.

Folgt uns gerne auf Insta, kommt in die WhatsApp-Gruppe oder informiert euch bei Radek.





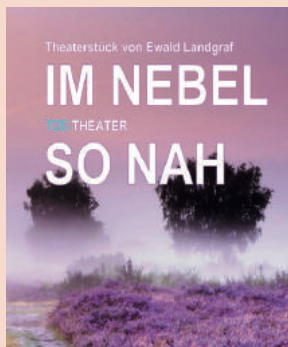
Sa., 02.10.2021 und  
Sa., 06.11.2021, 14:00 bis 18:00 Uhr  
Gemeindezentrum Christuskirche

### KIWI – der Action-Samstag für Kinder

Sonntag, 07.11.2021, 19:30 Uhr

#### Theater-Abend in der Christuskirche

Eintritt frei, Spende erbeten (Voraussetzung: 3G)  
Das mitreißende und nachdenkliche Bühnenstück „Im Nebel so nah“ wurde im Lockdown produziert und Corona-konform gestaltet. Es entstand ein einzigartiges Werk, das fortan das Repertoire von TZE bereichert.



Weitere Infos über das Stück:  
[www.theater-zum-einsteigen.de/repertoire/im-nebel-so-nah/](http://www.theater-zum-einsteigen.de/repertoire/im-nebel-so-nah/)

Das christliche Schauspielprojekt „Theater zum Einsteigen“ (TZE) ist eine Besonderheit in der deutschen Theaterlandschaft. Talentierte Spielerinnen und Spieler

aus Kirchengemeinden erklären sich bereit, in einem abendfüllenden Stück unter Anleitung des Schauspielers Ewald Landgraf mitzuwirken und für einige Tage auf Tournee zu gehen. In schlichter Kulisse, dafür aber durch gelungene Musikauswahl und Licht, wird die emotionale Dichte der Theaterstücke zusätzlich zum Klingen gebracht. Seit 2004 wurden über 700 Aufführungen dieser Werke von verschiedenen Teams dargeboten.

In unserer Gemeinde gastierte das Ensemble bereits vor einigen Jahren mit den Theaterstücken „Der Besuch“ und „47 Tage Paradies“.

So., 21.11.2021, 11:00 Uhr

Christuskirche

#### Elf Uhr-Gottesdienst

Schade, dass du gehen musst

– wie soll ich mit der Trauer leben?

parallel dazu: Gottesland – der Kindergottesdienst



Fr., 26.11.2021 bis So., 28.11.2021

#### Gemeindefestwochenende in Wilnsdorf

(siehe Seite 8)

Fr., 01.10.2021, ab 19:30 Uhr

#### Solinger Nacht der offenen Kirchen – auch in Rupelrath

Kino in der Kirche, Kunstkirche, Jugendkirche, Theaterkirche, Kirche für Kinder, Kirchen zum Mitmachen, Konzerte, Kirchenführungen, Meditationen, Nachtgebete – am **1. Oktober 2021** öffnen viele Kirchen unserer Stadt ihre Türen für ein abwechslungsreiches Programm. 25 Kirchen und Gemeindehäuser evangelischer, katholischer und freikirchlicher Gemeinden laden herzlich zur 5. SOLINGER NACHT DER OFFENEN KIRCHEN ein. Unter der



Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Tim Kurzbach werden sie an einem Freitagabend im Herbst zusammen viele Stunden Programm anbieten. Ein zentraler ökumenischer Eröffnungsgottesdienst um 18:00 Uhr in der Evangelischen Stadtkirche Mitte wird die Kirchennacht feierlich eröffnen. Das Programm in den einzelnen Kirchen und Gemeindehäusern startet dann ab 19:30 Uhr. **So auch in unserer Christuskirche – unter dem Thema „Jesus zum Anfassen“.**

Wie lässt sich der Glaube begreifen? Ein Stationen-Weg für Suchende, Zweifelnde und andere Christinnen und Christen. Mitarbeitende aus unserem Seelsorge-Team bieten auch persönliche Gespräche und Gebete an. Den Abend beschließt um 22:00 Uhr ein musikalischer Abendsegen.

Weitere Infos: [www.solinger-nacht-der-kirchen.de](http://www.solinger-nacht-der-kirchen.de)

#### Neu: Gottesdienst-Singteam

Der Gemeindegesang in unseren Gottesdiensten war durch Corona lange Zeit nur Einigen von vorne vorbehalten. Doch auch jetzt, wo das Mitsingen (mit Maske) wieder möglich wird, soll der Gesang immer mal wieder von vorne durch mehrere Sängerinnen und Sänger verstärkt und begleitet werden. So können auch bei neueren Liedern alle leichter mitsingen – oder auch mal nur einem mehrstimmigen Stück zuhören.

Interesse? Weitere Infos und Termine gibt es bei Rena Schlemper ([renaschlemper@aol.com](mailto:renaschlemper@aol.com)).

#### Einladung zur Gemeindeversammlung

Wir sind Gott dankbar, dass wir seit den Sommerferien trotz Corona an vielen Stellen wieder Bewegung, Aufbruch und Segen erfahren dürfen. Was tut sich im Blick auf die Themen und Überlegungen für die kommende Zeit der Gemeinde? Darum soll es gehen in der Gemeindeversammlung am Sonntag, 14. November von 13:00 bis ca. 14:30 Uhr in der Kirche. Nach dem Gottesdienst soll zunächst Zeit sein für einen kleinen Mittagssnack und eine Tasse Kaffee. Anschließend geht es u. a. um folgende Themen:

- Aktuelles aus dem Gemeindeleben (kurze „Blitzlichter“ aus verschiedenen Bereichen)
- Finanzbericht
- Zukunft unserer Gottesdienste
- Nachhaltigkeit in unserer Gemeinde – ein Grundsatzbeschluss und was er bedeutet
- Info: Projekt in den Stadtteil

Alle Gemeindemitglieder und auch Interessierte sind herzlich eingeladen!



# Rupelrath: KONTAKT

## KINDER

### Gottesland

Rupelrather  
Kindergottesdienst  
2. und 4. So., parallel zum  
jeweiligen Gottesdienst  
Petra Schelkes  
(02 12) 4 22 53

### KIWI

der Action-Samstag für Kinder  
5–12 Jahre, 14:00–18:00 Uhr  
jeden 1. Samstag im Monat  
Petra Schelkes (02 12) 4 22 53

## JUGENDLICHE

### Gipfeltreffen

Jugendgottesdienst  
Sa. 18:00 Uhr  
Radek Geister  
(02 12) 6 10 92

### Jugendcafé Scandalon

Sa. 19:00–22:00 Uhr  
Radek Geister  
(02 12) 6 10 92

### Konfirmanden

Di. 16:30–18:00 Uhr  
Matthias Clever  
(02 12) 22 66 06 73

## FRAUEN

### Frauenkreis

Do. 15:00 Uhr  
Ulrike Smith  
(02 12) 6 13 72

### Muckefuck

Frühstück für Frauen  
2. Di. im Monat, 9:00 Uhr  
Birgit Schoening  
(01 73) 2 41 01 41  
birgit.schoening@googlemail.com

### Bücherfrauen

Sabine van Eyck  
(01 60) 96 96 12 83  
buecher@vaneyck.de

## MÄNNER

### Männertreff

1x im Monat Mi. morgens  
Christian Mitt  
(02 12) 66838

## ERWACHSENE

### Elf-Uhr-Gottesdienst

Petra Schelkes  
(02 12) 4 22 53

### Worship-Gottesdienst

4x/Jahr: So. 19:30 Uhr  
Jamila Berteau  
jamila.berateau@gmx.de

### FreiRaum-Gottesdienst

4. So. im Monat, 11:00 Uhr  
(ab 10:45 Uhr „Coffee to come“)  
Alexander Rauen  
alex.rauen@web.de

### Hauskreise

Christian Mitt  
(02 12) 6 68 38  
Hartmut Gehring  
(02 12) 6 61 24  
hauskreise@rupelrath.de

### 55+

Do. 15:00 Uhr  
Fred Heimbach  
(0 21 75) 31 27



©Foto : Alex Ware @ unsplash.com

## WEITERE ANGEBOTE

### Gebetstreff „Beten für ...“

Franz Knackert  
(02 12) 31 15 27

### Büchertisch

Elisabeth und Christian Rex  
(02 12) 33 66 47  
rex\_solingen@hotmail.com

### Diakonisches Werk Ehe-, Lebens- und Schuldner- beratung

Kirchenkreis Solingen  
(02 12) 28 72 00

### Eine-Welt-Laden

(Stand im Anschluss an die  
Gottesdienste)  
Christine Reinert-Bohne  
(02 12) 78 17 88 30

### Ev. Bethanien-Kita Rupelrath

Gillicher Straße 29a  
Lisa Hornung  
(02 12) 65 13 24

### Kircheneintrittsstelle

in der Ev. Stadtkirche  
Pfarrerin Almut  
Hammerstaedt-Löhr  
(01 51) 53 19 48 96  
Kirchplatz 14, 42651 Solingen  
Di.: 16:00–18:00 Uhr  
Mi.: 10:00–12:00 Uhr  
Do.: 15:00–17:00 Uhr

### standUp e.V.

### Beratungsstelle für Lebensfragen

Aufderhöhe  
Peter Glöckl  
(01 74) 7 53 45 39

### Telefonseelsorge

(08 00) 1 11 01 11 (ev.)  
(08 00) 1 11 02 22 (kath.)

**Bedingt durch Corona finden  
z. Zt. nicht alle Angebote statt.  
Bitte entnehmen Sie aktuelle  
Infos der Seite 10 sowie  
[www.rupelrath.de](http://www.rupelrath.de).**

**Ich bin vergnügt,  
erlöst, befreit.  
Gott nahm in seine Hände  
meine Zeit.**

**Was macht, dass ich  
so fröhlich bin  
in meinem kleinen Reich?  
Ich sing und tanze her und hin  
vom Kindbett bis zur Leich.**

**Was macht, dass ich so  
furchtlos bin  
an vielen dunklen Tagen?  
Es kommt ein Geist  
in meinen Sinn,  
will mich durchs Leben tragen.**

**Was macht, dass ich  
so unbeschwert  
und mich kein Trübsal hält?  
Weil mich mein Gott  
das Lachen lehrt  
wohl über alle Welt.**

Hanns Dieter Hüsch